

«Musik ist gesund und macht Spass. Sie wird von Musikern, von Urhebern ausgedacht. Das ist mit Arbeit verbunden – und Arbeit muss entlohnt werden. Das Urheberrecht trägt dazu bei, dass ich von meiner Kunst leben kann. Internet-Piraterie, kostenloses Kopieren von Musik und Filmen nagen an der Substanz und Kreativität der Künstler. Daher muss das Urheberrecht den sich ständig verändernden Technologien angepasst werden.»

Polo Hofer, Mundart Rocker

hochgeachteter und verehrter Polo, beim Lesen
Deiner Zeilen fällt mir doch grad was ein:

von meiner Kunst leben kann.

Ich hab die Kunst kürzlich getroffen, des Nachts, war grad nicht viel los, sie ist spontan bei mir eingedroppt, wir haben bisschen gequatscht. Da hat mir die Kunst verraten, das Kunst nicht will, dass man von ihr lebt, sie will viel lieber einfach gelebt werden. Kunst will das Leben erträglich machen nicht einträglich. Leichter vielleicht, reicher auf jeden Fall. Reich an Befriedigung etwas zu schaffen, reich an Gewissheit zu etwas fähig zu sein, gebraucht zu werden, reich an Vertrauen für etwas anderes zu existieren als nur fürs Bruttosozialprodukt. Musik ist gesund und macht Spass – Wieso willst Du dafür auch noch Geld? Ist Gesundheit und Spass nicht genug? Der Kunst geht es nämlich ziemlich auf den Sack, dass sie gar nicht mehr einfach passieren darf, dass sie in Zahlen gefasst und berechnet, geplant, in Absatzkanäle gezwängt, auf Promotouren zur Schau gestellt und auf Best-Of-Produkten zusammengefasst wird. Die Kunst hat mir verraten, dass sie lieber bei jenen Leuten vorbeischaute, die sich abseits der Arbeit mit ihr befassen. Dann, wenn das Geld bereits verdient ist – auf herkömmliche Weise – als Schreiner, als Bundesrat, als Politesse oder Chefarzt. Die Kunst fühlt sich wohl bei jenen, die machen ohne Absicht oder Aussicht auf fette Kohle. All jene Künstler, die sich zurücklehnen und ihrer Kunst auf der Tasche liegen, sich von ihr aushalten lassen, findet die Kunst verdammt uncool. Die Kunst hat mir auch verraten, dass sie am liebsten den Machern, den Getriebenen, den Schlaflosen und Faszinierten zur Seite steht. Die Leute, die es einen leeren Pizzakarton schert, ob deren Kunst dann im Internet verbreitet oder auf zahllose Träger kopiert wird, denn diese Künstler hatten ja bereits ihren Spass, beim Schaffen, beim Schöpfen, beim passieren lassen. Diese Künstler sind nämlich schon lange am nächsten Kunststück, während das aktuelle Werk noch kopiert, kritisiert oder bewundert wird. Aber wem erzähl ich das – Du hattest es ja auch gut mit der Kunst. Sie ist gern bei Dir abgehangen, wie sie mir erzählte. In den Zeiten, als Du Dein Geld noch als Lithograf verdient hast und in der Freizeit die Kunst einfach passieren durfte. Damals wollte auch Deine Kunst nichts mit Geldverdienen zu tun haben. Das Geldverdienen passierte bei der Arbeit und Kunst passierte dann irgendwie und irgendwann, einfach so. unbezahlt. geschenkt.

Gruss Lügner